

UNAIDS PCB Meeting

Special Session 24.-25.03. 2021

Virtuelles Treffen

Kurzer Ergebnisbericht

Peter Wiessner, Aktionsbündnis gegen AIDS

Hintergrund

UNAIDS wurde 1994 durch eine Resolution des UN-Wirtschafts- und Sozialrats gegründet und im Januar 1996 ins Leben gerufen. Das Programm wird von einem Programmkoordinierungsrat (Programme Coordinating Board, PCB) geleitet, dem Vertreter von 22 Regierungen aus allen geografischen Regionen angehören, die UNAIDS Co-Sponsoren und fünf Vertreter von Nichtregierungsorganisationen, darunter auch Verbände von Menschen mit HIV. Das Aktionsbündnis nimmt als Community Beobachter regelmäßig an den zweimal im Jahr stattfindenden PCB Meetings teil.

Das UNAIDS PCB überprüft die Entscheidungen über die Planung und Durchführung des gemeinsamen HIV-Programms der Vereinten Nationen, überprüft und genehmigt den Aktionsplan und das Budget für jede Finanzperiode. Vertreter*innen der Zivilgesellschaft können kommentieren und dadurch ihre Stimme geltend machen haben jedoch (anders als bspw. beim globalen Fonds) kein Stimmrecht. Dieser Bericht stellt eine subjektive Auswahl des während des zweitägigen virtuellen Treffens Wahrgenommenen dar. Ein offizieller Bericht wird durch UNAIDS zum nächsten PCB Meetings erstellt.

Agenda Items der Sondersitzung

1. Verabschiedung der [globalen AIDS Strategie 2021-2028](#) und des
2. [Unified Budget, Results and Accountability Frameworks](#)

Die gute Nachricht zuerst

Neue globale AIDS Strategie und Budget verabschiedet.

Die unter Einbeziehung der Stimme der Zivilgesellschaft unter dem Motto „Ungleichheiten beenden“ erstellte globale AIDS Strategie 2021-2026 wurde während der Sondersitzung unter dem Vorsitz des namibischen Gesundheitsministers im Konsens einstimmig [verabschiedet](#). Das Aktionsbündnis war in die Erstellung involviert und hat mit der Organisation eines Austauschs zwischen dem BMG und der deutschen Zivilgesellschaft im Sommer 2020 dazu beigetragen, dass mehrere deutsche zivilgesellschaftliche Organisationen ihre Vorschläge einbringen konnten.

Durch das Motto „End Inequalities, End AIDS“ werden politische Herausforderungen in Bezug auf bestehende (rechtliche) Ungleichheiten im Zugang zu Prävention, Behandlung akzentuiert. Es müssen Lücken geschlossen werden, die den Fortschritt zur Beendigung von AIDS verhindern. An der Entwicklung der [neuen Strategie](#) arbeitete das Sekretariat mit den 11 Co-Sponsoren. Die Beiträge von mehr als 10 000 Akteuren aus 160 Ländern wurden berücksichtigt.

Die neue globale AIDS Strategie 2021-2026 setzt die Schwerpunkte und den Rahmen der Bestrebungen der Vereinten Nationen zur Beendigung von AIDS, wie in den nachhaltigen Entwicklungszielen (SDGs) vereinbart.

Auf der Basis der globalen AIDS Strategie 2021-2026 wird bis zum hochrangigen Treffen der Vereinten Nationen zu HIV (UN HLM HIV) eine Abschlusserklärung erstellt. Das UN HLM wird vom 08.-10. Juni 2021 in New York stattfinden und wegen der Corona Pandemie voraussichtlich als virtuelles Treffen oder als Hybrid-Veranstaltung realisiert. Das Aktionsbündnis wird an der Kommentierung der Abschlusserklärung teilnehmen und hat dazu einen Austausch mit dem Bundesgesundheitsministerium angeregt.

Nun zum Kleingedruckten

Dass die neue globale AIDS Strategie 2021-2026 einstimmig verabschiedet wurde war während des Treffens nicht ausgemacht. Vor allem Russland und Iran versuchten die Strategie zu kippen.

Russlands Kritikpunkte:

- UNAIDS erweitert in der neuen Strategie sein eigentlich vorgesehenes Mandat, das dadurch weit über HIV hinausreicht. Für die Themen "Menschenrechte" seien andere UN-Institutionen zuständig, UNAIDS sollte bei den eigentlichen Aufgaben bleiben
- UNAIDS dupliziert die Arbeit anderer Organisationen
- In der Strategie würden Vorschläge, die Russland eingebracht habe ignoriert (wenn man das Nachstehende liest, wundert das nicht):
 - Drogenkonsum müsse als kriminelles Verhalten behandelt werden (hier gehe es auch darum das Thema „Schutz von Kindern“ anzusprechen)
 - Drogenabhängigkeit sei eine Krankheit und keine soziale Norm (wie die UNAIDS und die entwickelte Strategie nahelege)
 - Als Methode zur Behandlung von Drogensüchtigen müsse die Möglichkeit des kalten Entzugs als adäquate und hilfreiche Therapieform angesprochen werden (Anmerkung: kalter Entzug wird nach einem [Urteil des Europäischen Gerichtshofs](#) für Menschenrechte als Folter eingeordnet und ist zudem lebensgefährlich)
- Russland kommt in der mündlichen Stellungnahme zu dem Ergebnis, dass die neue Strategie die Bedürfnisse einer kleinen Gruppe von Menschen betone und dadurch die Bedarfe der allgemeinen Bevölkerung ignoriere (Anmerkung: als „kleine Gruppe von Menschen“ sind Gruppen mit höherer Vulnerabilität, bei uns sog. Key Populations, „Schlüsselgruppen“ gemeint: Drogengebrauchende, LGBTI Communities, Gefangene, Sexarbeiter, etc.: nach den [aktuellen statistischen Angaben](#) zum globalen HIV-Geschehen von UNAIDS finden in Russland [99% der HIV-Neuinfektionen](#) in diesen Gruppen statt, dies zu vernachlässigen ist fahrlässig und absurd)
- Russland droht damit, dass in Bezug auf eine Konsensfindung, die Rolle der internationalen Strukturen neu bewertet werden müsse (ob diese Drohung auf das UN HLM zu HIV im Juni gemünzt ist bleibt offen).

Als Konsequenz der getroffenen Aussagen, dissoziiert sich die russische Delegation von bestimmten Punkten der Strategie (The **Russian Federation disassociates itself** from certain parts of the Global AIDS Strategy 2021- 2026). Eine weitere Isolierung von der globalen HIV-Arbeit ist das wahrscheinliche Ergebnis: für die Millionen Menschen mit HIV in dem Land eine Katastrophe, Russland ist derzeit eines der Länder mit einer der höchsten HIV-Neuinfektionsraten weltweit.

Bedeutung des Begriffs „Disassoziierung“

Die Dissoziation erlaubt es den Mitgliedsstaaten, formal festzuhalten, dass sie mit Teilen des Vorstandsdokuments nicht einverstanden sind, ohne das gesamte Dokument abzulehnen. Für die AIDS-Strategie

bedeutet das, dass sie im Konsens angenommen wurde – im Ergebnis bedeutet das, dass sie eine globale Strategie ist. Die Distanzierung ist tatsächlich ein häufig verwendetes Instrument, um Konsens zu erreichen: Die Alternative wäre gewesen, eine Abstimmung zu verlangen (jeder Mitgliedsstaat hat das Recht dazu - das ist in der Geschichte des PCB noch nie passiert) – das Ergebnis wäre am Ende eine geschwächte und keine globale Strategie: und sicherlich eine geschwächte UNAIDS.

Show-down zum UN HLM on HIV im Juni?

Es besteht die Befürchtung, dass Russland das UN HLM on HIV im Juni dazu verwendet, in einer Koalition mit anderen, vergleichbar toxischen Staaten, eine Abstimmung über die bis dahin erstellte Deklaration – mit den zu erwartenden Schwerpunkten, wie Benennung der Schlüsselgruppen, deren Vulnerabilität und Einbeziehung - zu erkämpfen.

Dass diese Befürchtung durchaus begründet ist, verdeutlicht die Abstimmung bei den Vereinten Nationen vom Februar 2021, bei der die Modalitäten des UNHLM festgelegt wurden. Vor allem Russland setzte sich vehement dafür ein, die Teilnahme von Nichtregierungsorganisationen (NGOs) an dem HLM zu verhindern. Die Bunderegierung setzte sich mit anderen ähnlich denkenden Staaten dafür ein, dass dieser Versuch vereitelt wurde und somit das bisherige Prinzip der Teilnahme der Zivilgesellschaft beibehalten wird, das in der Vergangenheit durch die Bundesregierung immer auch durch die Schaffung einer Delegation unter Teilhabe von Vertretern der Zivilgesellschaft bekräftigt wurde.

Das Foto unten zeigt das Abstimmungsverhalten der Staaten im Februar. Während des oben genannten Treffens mit dem BMG am 26.04. werden wir mehr über die Abstimmung, das Abstimmungsverhalten einiger Staaten und die Position Deutschlands erfahren.

Überdeutlich wird jedoch: der Raum für zivilgesellschaftliches Engagement schrumpft auch bei den Vereinten Nationen: Shrinking spaces kein Hirngespinnst, sondern traurige Realität.



Foto Mary-Ann Tiorres: Abstimmungsverhalten bei den Vereinten Nationen am 23. Febr. 2021

Iran

Gleichwie Russland, dissoziiert sich Iran mit der Strategie, dies vor allem aufgrund von moralisch-religiösen Wertvorstellungen. Begrifflichkeiten, die sich in der Strategie finden, wie:

- „Sexual and reproductive health and rights“ (SRHR, sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte)
- „Sexuelle Orientierung“
- „Marginalisierte Gruppen“ und
- „Sexuelle Minoritäten“,

sind für Iran nicht hinnehmbar. Deshalb die Dissoziierung Irans von Teilen der globalen AIDS Strategie 2021-2026 (Iran spricht von „UNAIDS Strategie“ (siehe Unten).

¹ The Islamic Republic of Iran disassociated itself from some parts of the UNAIDS Strategy 2016-2021 and reaffirmed that in the implementation of the Strategy full consideration and respect should be given to cultural, moral and religious values, national sovereignty, and legal and social systems of the countries concerned.

2 of 5

Foto: Fußnote in der Strategie zu Irans Dissoziierung

Diskussion um kulturelle Werte

Die Diskussion um kulturelle Wertvorstellungen und ob, bzw. inwiefern diese im Widerspruch zu HIV-Strategien stehen können, begleitet die HIV-Arbeit seit ihrem Beginn und sind auch uns in Deutschland nicht fremd: zu erinnern sei hier an Diskussionen zu Aufklärung und Kondomautomaten in Schulen, Spritzentauschprojekte, Substitution in Haft etc. Neu ist die Vehemenz mit der die Bedeutung kultureller und religiöser Werte global vorgebracht und verteidigt wird.

Für die Verteidigung der neuen globalen AIDS Strategie 2021-2026 mit den gewählten Schwerpunkten ist eine klare Positionierung gegenüber diesen Stellungnahmen wichtig.

Nach Verabschiedung der Strategie hat am Ende des PCB Meetings die Vertreterin der USA eine mit anderen Staaten vorgebrachte, gegen die Argumentationsweise Russlands und Irans gerichtete, abschließende Erklärung abgegeben, die von vielen anderen Staaten, darunter auch Deutschland, und der Zivilgesellschaft begrüßt wurden.

Die Eckpunkte daraus

- The United States of America, Switzerland, Sweden, Iceland, Austria, Denmark, Norway, Finland are pleased to join consensus on adoption of the Global AIDS Strategy 2021-2025. We believe the strategy lays out, with clarity, what we must do together: address the inequalities that drives the AIDS epidemic.
- While we remain committed to the long tradition of consensual decision-making of this body, we were supportive of the Chairs original Decision Point, and we need to express our discomfort with the language that we have arrived. It is clear for some countries “contexts” include cultural and moral values. And, we know that some social norms under the guise of cultural and moral values can be mis-aligned with an effective AIDS response.

- Language matters and so, we would like to underscore that the Decision Point's inclusion of the terminology - "national context" – must mean deploying a differentiated approach to implementation of the Global AIDS Strategy based on science and evidence, and support interventions with a known positive effect as articulated in the Global AIDS Strategy.
- In implementing this Strategy, the HIV response will use differentiated approaches that are tailored to the needs of specific contexts, populations, and locations and prioritize the people and populations most in need. Out-dated and ineffective interventions must be dropped and replaced with those that effectively reach key populations, AGYW, children and men; these populations, - these individuals - remain at risk for HIV and have clear unmet needs. The Strategy provides the directive for change.
- As we shared yesterday, we have come a long way since the early days of the HIV pandemic. We still have a ways to go. We look forward to working in partnership with UNAIDS and the PCB to seize this moment to address the needs of those that remain on the margins of the global response. They must be at the center of the response and if we are to achieve our collective goals of ending AIDS, change is needed.



UNAIDS Direktorin Winnie Byanyima, im Homeoffice

Dass die neue Strategie einstimmig verabschiedet wurde ist für die weitere Arbeit von UNAIDS wichtig. Inwieweit diplomatische Verrenkungen, wie sie das Konstrukt der „Dissoziierung“ ermöglicht, ein weiteres Auseinanderklaffen der globalen HIV-Arbeit verhindern kann, wird die Zukunft zeigen.

Die vorgebrachten ideologische-kulturellen und teilweise religiösen Vorbehalte werden den gleichberechtigten Zugang zu Prävention und Behandlung weiterhin erschweren.

Das im Juni anberaumte UN HLM zu HIV wird die weitere Richtung offenlegen.

Peter Wiessner

Aktionsbündnis gegen AIDS

März 2021